

Kennen Sie Celle?

10.05.2023 Besichtigung Orchideen Wichmann

Ulrich Kaiser

Diesen Gartenbaubetrieb kennt wohl jeder in Celle: Orchideen-Wichmann blickt auf stolze 125 Jahre Unternehmensgeschichte zurück und wird von Christian Wichmann erfolgreich in der vierten Generation als reiner Familienbetrieb geführt.

Die Anfänge lagen in der Bahnhofstrasse, wo Gartenbaubetrieb und Eigenheim 1945 bei einem Bombenangriff komplett zerstört wurden. Nach dem zweiten Weltkrieg folgte Franz Wichmann seinen persönlichen Neigungen und spezialisierte den Betrieb zunehmend auf tropische und subtropische Orchideen.

Anfang der 80er Jahre verließ die Firma die Enge der Celler Innenstadt und verlegte den Betrieb nach Groß Hehlen auf ein großzügiges Firmenareal mit 9000 qm



Gewächshausfläche. Hier fand sich der notwendige Platz für Züchtung und Verkauf von rund 60.000 Exemplaren dieser exotischen und wunderschönen Blumen pro Jahr. Die dekorative Verkaufsfläche zieht Besucher aus ganz Deutschland an. Vor Corona kamen pro Woche bis zu 10 große Reisebusse. Mit seinen rund 20 Mitarbeitern verschickt Wichmann seine

gut verpackten kostbaren Blumen deutschlandweit sowie in das benachbarte Ausland und sogar nach Übersee.

In den riesigen Gewächshäusern sahen wir tausende junger Orchideen, die bei Temperaturen um 20° C heranwachsen und dabei von einer benachbarten Biogas-Anlage profitieren. Einzelne besonders gesunde Pflanzen sind als unverkäufliche Mutterpflanzen ausgewiesen und besonders gekennzeichnet.

Neben der vegetativen Vermehrung durch Teilung im eigenen Betrieb bezieht Wichmann auch in-vitro-Kulturen von Vertragslaboren im Ausland. Die jungen Pflanzen werden in 12-cm-Töpfe gehalten, die mit einem Substrat von Pinien- und Kiefernrinde sowie Kokosfasern und Perlite-Körnern gefüllt sind. Bis zum Endverkauf muss 3-4 mal umgetopft werden. Dabei werden die unteren Blätter entfernt und die Wurzeln gekürzt. Falls die Pflanze einen holzigen „Stiel“ entwickelt hat, wird dieser abgeschnitten. Nach dem Umtopfen sollte die Pflanze zwei Tage nicht gewässert werden. Die Topfgröße ändert sich im Leben einer Orchidee nicht.

Sie lieben eine gewisse Enge und deshalb bleibt es bei dem standardisierten 12-cm-Topf. Seine durchsichtige Wandung erlaubt den direkten Blick auf die Wurzeln. Sie sollten schön grün sein, dann ist die Pflanze ausreichend gewässert.



Orchideen werden nicht gegossen und Sprühen reicht nicht aus - sie sollten alle 3-4 Tage getaucht werden („und dabei bis 20 zählen!“). Die aus dem Topf hängenden Luftwurzeln sind voll funktionsfähig und müssen gesprüht werden (in der hellen Jahreszeit häufiger). Gelegentliche Gabe eines Flüssigdüngers wird angeraten.

Orchideen können bei guter Pflege bis zu 30 Jahre alt werden. Falls sie gesund bleiben. Gefürchtet ist ein

Befall mit Spinnmilben, Thripsen und (weißlichen) Woll- oder (gelblich aussehenden) Schildläusen.

Aus der Besuchergruppe kam dazu der „inoffizielle“ Tipp, ein mit Alkohol oder einem Spülmittel getränkter Stofflappen sei beim Abwischen der Schädlinge hilfreich.

Zum Schluss erhielten wir noch einen guten Rat, was man tun soll, falls die Orchidee einfach nicht wieder blühen will: „gezielt vernachlässigen - nämlich kühl stellen und einige Tage wenig Wasser geben“. So einfach ist das in der Pflanzenwelt! Unsere Besuchergruppe war beeindruckt. Wir haben uns danach mit einem herzlichen Dankeschön von unserer Cicerone verabschiedet und voll des neu erworbenen Wissens die Blütenpracht noch einmal in Ruhe auf uns einwirken lassen.